

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN  Auch Radio Augsburg hat berichtet: 

# Neue Geschäftsstelle gesegnet

Generalvikar: Es engagieren sich Christinnen mit der Kennkarte Barmherzigkeit

**AUGSBURG – Rund 40 Jahre hatte die Geschäftsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) ihren Sitz im Domviertel. Diese Räume im Seniorenheim St. Afra werden jedoch dringend für ältere Menschen benötigt, die ein neues Zuhause mit umfassender Pflege brauchen. Und so musste eine neue Geschäftsstelle für den SkF gesucht werden.**

Es sei nicht leicht gewesen, sprach die Vorsitzende Gudrun Schubert in ihrer Begrüßungsrede, ein geeignetes sowie bezahlbares Büro zu finden. Nun seien alle glücklich, eines in der Schaezlerstraße gefunden zu haben. Hoherfreut zeigte sich Schubert, dass so viele Gäste zur Segnung der neuen Geschäftsstelle gekommen waren: Die Augsburger Stadtverwaltung mit Oberbürgermeister Kurt Gribl, den Bürgermeistern Eva Weber und Stefan Kiefer und auch der Bundestagsabgeordnete Volker Ullrich hatten es sich nicht nehmen lassen, mit ihrem Erscheinen die Arbeit des SkF zu würdigen. Ein besonders herzliches Willkommen galt dem emeritierten Bischof Viktor Josef Dammertz, dem es ein Herzensanliegen war, der Zeremonie beizuwohnen.

Im Übrigen bleibe die Geschäftsstelle die Schaltzentrale, sie übernehme jetzt von der Schaezlerstraße aus die Anliegen des SkF in der Diözese und Sorge weiterhin für die enge Verbundenheit zu den verschiedenen Abteilungen, machte Schubert deutlich. Diese Abteilungen waren

es auch, die mit kleinen Symbolen auf die Vielfalt ihrer Arbeit hinwiesen, wie die Hilfe für Frauen in Not und Belastungssituationen, für Mütter, für Kleinkinder in Kindertagesstätten, für Senioren, für Mädchen und junge Frauen in sozial schweren Situationen oder mit persönlichen Problemen. Aus der heilpädagogisch-therapeutischen Mädchenwohngruppe „Mosaik“ ist die Veranstaltung mit anspruchsvollen Liedern musikalisch umrahmt.

In seinem Grußwort sprach Oberbürgermeister Gribl von der hohen Bedeutung von „100 Jahre Sozialdienst katholischer Frauen“ für die Stadt Augsburg. Der Verein nehme bei seiner wirksamen Hilfe eine Schlüsselfunktion ein. Es gebe, so der Oberbürgermeister, viele Berührungspunkte zwischen dem SkF und der Stadt, wie etwa beim Jugend-, Sozial- oder Wohnungsamt.

## Menschliche Kompetenz

Die feierliche Segnung der Geschäftsräume oblag Generalvikar Harald Heinrich. In seiner Ansprache griff er die Frage von Papst Franziskus auf: „Kannst du, Christ, dich glaubwürdig ausweisen? Dann muss deine Kennkarte identisch mit der Kennkarte Gottes sein: Barmherzigkeit.“ Der Generalvikar fuhr fort: „Sozialdienst katholischer Frauen – ‚sozial‘ und ‚Dienst‘: Doppelte Garantie, dass hier Christinnen anzutreffen sind mit der unzweideutigen Kennkarte Barmherzigkeit. Da

erwartet man Leute, die sich auf das Geschäft Barmherzigkeit verstehen, deren ausdrücklicher Auftrag es ist, Tag für Tag Ratsuchenden, Frauen und Familien in unzähligen Nöten beizustehen, mit fachlicher und menschlicher Kompetenz, nachhaltig und unbürokratisch. Barmherzigkeit als Dienstauftrag.“

## Den Anderen im Fokus

Heinrich sprach die Mitarbeiterinnen des SkF direkt an: „Vordenkerinnen, Visionärinnen, Vorbilder braucht und erwartet man an einer solchen Stelle – zu Recht! Was für ein Anspruch, dem Sie sich stellen! Gott verspricht seine Nähe denen, die Herz und Hand bei den Armen haben. Gott schenkt Geleit, Licht, Gedeihen, sprudelndes Leben, Kraft zum Aufbau sogar aus Trümmern, wo Menschen nicht krampfhaft das Ihre, Image oder Gewinne, sondern den Anderen im Fokus halten.“

Die Anwesenden waren sichtlich berührt von der Rede des Generalvikars, und Gudrun Schubert fasste den Eindruck vieler Gäste zusammen: „Sie haben aus dieser Segnung etwas ganz Besonderes gemacht.“ Sie dankte im Namen des Vorstands für die bewegenden Worte, die Ansporn für die kommenden Jahre seien. Martina Kobringer, Geschäftsführerin des SkF, lud anschließend die Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein, bevor am nächsten Tag auch beim SkF der Alltag wieder Einzug hielt.

Ingrid Paulus



▲ Gerhard Frick und Daniela Leising (von links) von der CAB Offenen Behindertenarbeit gratulieren Otilie Obermair und Elfriede Sontag zum Jubiläum des „Stammtischs für Leute mit und ohne Behinderung“. Foto: Obermeier/oh

## „Da wird Inklusion gelebt“

FRIEDBERG (red) – Im Jahr 1991 wurde der „Stammtisch für Leute mit und ohne Behinderung Friedberg“ der Offenen Behindertenarbeit der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger (CAB) gegründet. Dies wurde nun im Haus St. Ulrich in Augsburg groß gefeiert. Der „Stammtischpfarrer“ Hans-Peter Heinz und Diakon Thomas Schmidt von der Behindertenseelsorge der Diözese hoben bei einer Heiligen Messe den Wert von Gemeinschaft hervor.

Bei einer Feierstunde erinnerte Gerhard Frick an die Anfänge der Gruppe unter seiner Leitung. Inzwischen ist die Regie längst in ehrenamtliche Hände übergegangen. Elfriede Sontag und Otilie Obermair planen seit zwölf Jahren die Treffen und zusätzlich noch begleitende Angebote. „Der Stammtisch ist nicht nur ein Treffen für Menschen mit und ohne Behinderung. Er ist mit seinen vielen Kontakten nun auch wichtig im sozialen Leben von Friedberg“, stellte Frick anerkennend fest. Auch für Josef Koppold als Behindertenbeauftragten des Landkreises ist der Stammtisch ein wichtiger Partner für die Belange von Menschen mit Behinderung aus Friedberg: „Da braucht man nicht von Inklusion zu reden, da wird sie gelebt.“ Eine enge Verbindung besteht inzwischen auch zum Rotary-Club Friedberg. Dessen Vertreter Rainer Lipczynsky stellte das „Miteinander-Tun“ in den Vordergrund und erinnerte an das gemeinsame Fest im Frühjahr in Affing.

## Schlossmarkt

SCHROBENHAUSEN – Vom 13. bis 15. August findet auf dem Wasserschloss Sandzell ein Schlossmarkt mit venezianischem Flair statt. Feilgeboten werden Pflanzen, Gartenmöbel, Mode und Kurioses. Parkplätze sind bereits im Eintrittspreis von sechs Euro inbegriffen. Für Kinder bis zwölf Jahren ist der Eintritt frei. Gast ist heuer der Verein Carnevale di Venezia Bonn.



◀ In seinem Grußwort erklärte Augsburgs OB Kurt Gribl, der SkF nehme eine Schlüsselfunktion mit seiner Hilfe ein. Rechts neben ihm Generalvikar Harald Heinrich, Bürgermeister Stefan Kiefer und die Generaloberin der Vinzentinerinnen, Schwester M. Michaela Lechner. Im Vordergrund Bischof em. Viktor Josef Dammertz mit seiner Schwester.

Foto: Paulus